

Erstausg. täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Abgabe u. Annoncenstellen  
für Inserate u. Annoncen  
A. Klauß, Hauptredakteur, Poststraße 17.  
Gustav Uhlig, große Steinstraße 18.  
Witten u. Buchdruckerei  
S. Wieg, Poststraße, Postamt neben 10.  
Leipzig, Hauptplatz, Poststraße 22.  
Steinhardt & Sohn in Göttingen,  
Poststraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inseratenpreis  
für die Spalte 1 Sgr. 2 Pf.  
Reclamen unterm Redactionsbrett  
für die Spalte 2 Sgr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Nachmittags, später werden  
keine mehr eingegeben.  
Inserate besondern die Annoncen-  
büreauen Buchhändler & Bogler in  
Halle, Berlin, Leipzig u. M. Mohr  
in Halle, Berlin, Leipzig u. u.  
Zeilner & Co. in Berlin.

Nr. 17.

Sonntag, den 21. Januar

1872.

Vorlagen für die Sitzung der Stadt-Verordneten  
am 22. Januar 1872. Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Verwaltungsbericht über die Gasanstalt pro Juli 1870 bis 1871.
2. Entwurf zu einem Regulative für die Verwaltung der Gasanstalt.
3. Nachbewilligung auf Tit. XXII. A. 2 des Kammeri-Cats.
4. Mittheilung einer Entscheidung, die Befreiung des Bankvereins betreffend.
5. Wahl einer Kommission zur Prüfung und Feststellung einer in der Wahl- und Schlichter-Angelegenheit an beide Häuser des Landtages zu erlassenden Petition.

Geschlossene Sitzung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. G. Löcher.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung der königlichen Regierung:  
Zur Verhütung der Brände der Fußböden durch glühende Asche der Stuben-  
öfen bestimmen wir hiermit auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Ver-  
ordnung vom 11. März 1850 für den ganzen Umfang unseres Verwaltungs-Bezirks,  
was folgt:

- 1) Es müssen unter den Ofen Steinbeläge von in Stein gelegten Sandsteinen, Schie-  
ferplatten, Fliesen oder Ziegelsteinen angebracht werden.
- 2) Diese Beläge müssen vor den zum Einheizen bestimmten Oeffnungen der Ofen  
wenigstens 1/2 Fuß weit vordringen, auf der Seite der Ofen so weit reichen,  
daß die Asche aus den Ofen nicht auf die Fußböden fallen kann.

### Zur Tagesgeschichte.

Die gestern stattgehabte Jahresfeier der  
Proklamirung des deutschen Kaiserthums  
wurde, nachdem im königlichen Schlosse ein  
Ordnungsapitel der Ritter des schwarzen Adler-  
ordens abgehalten worden war, durch ein  
Banquet bezogen. Zur Eröffnung desselben  
brachte der Kaiser nachstehenden Toast aus:  
„Wir begehen heute eine doppelte Feier der  
wichtigsten Ereignisse der preussischen Ge-  
schichte. Vor 171 Jahren ward der erste  
König von Preussen gekrönt, vor einem Jahre  
wurde die Annahme der Krone von allen Für-  
sten und freien Städten Deutschlands angetra-  
genen deutschen Kaiserthrones proklamirt.  
Am Bewußtsein der hohen von mir über-  
nommenen Verpflichtungen spreche ich an  
dem ersten Jahrestage dieses großen Ereignis-  
ses den erhabenen Dairvüngern Meiner  
neuen Stellung Meinen tiefempfindlichen Dank,  
im Weisheit der Vertreter derselben, von  
Wenem aus, hoffend, daß es Unseren ge-  
meinschaftlichen Bemühungen gelingen wird,  
die gerechten Forderungen Deutschlands zu  
erfüllen.“ Der königl. bairische Gesandte,  
Freiherr v. Perglas, brachte darauf im Na-

men Sr. Majestät des Königs von Baiern  
und der erhabenen Buntregensessen im Reich  
das Wohl des deutschen Kaisers, Wilhelm  
des Siegreichen, aus.

Mühler's Demission sowie die Annahme  
derselben seitens des Kaisers ist zwar dem  
Abgeordnetenhaufe offiziell angezeigt worden,  
doch ist die dadurch entstandene Lücke im Mi-  
nisterium bis zu diesem Augenblicke noch nicht  
ausgefüllt. Sedenfalls wird die Neubestellung  
des Cultusministeriums in den nächsten Tagen  
erfolgt sein.

Da der ungarisch-croatische Ausgleich noch  
immer im Brennpunkt der österreichischen  
Tagesfragen steht, so sind die Blätter vor-  
zugweise nach Pest und Agram gerichtet.  
Die neuesten Telegramme von daher lauten  
für das Zustandekommen einer Verständigung  
anzunehmend ungünstig.

Heute wird die Frage über die Besteuerung  
der Hofstoffe in der französischen National-  
versammlung zur Verhandlung kommen. In  
Paris wird dies Senation machen, gerade  
wie es Aufsehen erregt hat, daß in Bezug  
auf den Schluß der allgemeinen Unter-  
abfertigung die Steuerfrage Thiers' Wunsch  
erfüllt blieb. Man beklagt überhaupt vielfach,

daß derselbe sich so oft und in solcher Weise  
in die Diskussion einmischt und sich so viele  
Niederlagen zuzieht, die, falls es sich nur  
um die Minister handelte, ohne Bedeutung  
sein würden, während sie, da sie das Staats-  
haupt direkt treffen, von einem gewissen  
Ernfte sind.

Wir haben neulich eines Schriftstücks Er-  
wähnung gethan, dessen zufälliges Bekannt-  
werden das Verhältnis zwischen England und  
seiner indischen Colonie als unterrichtet ver-  
muthen ließ. Jetzt wird auch aus Kalkutta  
eine ziemlich ernsthafte Empörung der Hoos-  
tas in der Nähe von Koobian gemeldet.

Aus den Vereinigten Staaten meldet das  
transatlantische Kabel, daß die Comités des  
Congresses für auswärtige Angelegenheiten  
einstimmig die Gesandtschaft der Vereinigten  
Staaten in Berlin in den gleichen Rang mit  
der Gesandtschaft in Paris und London erho-  
ben sehen wollen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. In der 20. Sitzung  
des Hauses der Abgeordneten, theilte der Prä-  
sident v. Forckenbeck das Resultat der Wahlen  
für die zur Vorberathung des v. Deughem'

schen Antrages wegen Abänderung des Berg-  
gesetzes niedergesetzten Kommission mit.  
Das Haus trat hierauf in die Specialdiscus-  
sion des Etats für Berg-, Hütten- und Sa-  
linenwesen.

Einem vom Staatsminister von Selchow  
eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Ab-  
lösung der Realitäten in Schleswig-Holstein,  
beschloß das Haus nach kurzer Debatte an die  
durch sieben Mitglieder zu verfassende  
Agrarcommission zu überweisen, und ging hier-  
auf zur Erledigung der Petitionen über.

Der heutige Staatsanzeiger enthält fol-  
gendes: „Sr. Majestät der König haben Aller-  
gnädigst geruht: Dem bisherigen Minister der  
geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Ange-  
legenheiten, Staats-Minister von Mühlert,  
unter Verlassung des Titels und Ranges eines  
Staatsministers, die nachgesuchte Dienstent-  
lassung zu ertheilen.“

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät  
des Kaisers und Königs findet die Feier des  
Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag,  
den 21. d. Mts., auf dem königl. Schlosse  
statt.

Der „E.-A.“ enthält das Gesetz, be-  
treffend das Verbot der Zahlungseinstellung mit-

### Feuilleton.

#### Deutsche Liebe.

Novelle von Walter Schwarz.

4) (Fortsetzung.)  
Die Stimmung am Familientische war  
doch noch eine heitere gemüthliche geworden.  
Da trat Klilian, der alte Kassendirektor ein,  
und meldete:

„Unten vor der Thür stehen fünf Grenadiere,  
die bringen einen verwundeten, kranken  
Offizier, ob er Aufnahme finden könne, im  
Haufe des Herrn Braun?“

Die Hausfrau schaute etwas bedenklich  
drein.

„Wo kommt die Leute jetzt noch her, da  
das Regiment schon am Morgen eingetroffen  
ist?“ — fragte der Kassherr.

Klilian berichtete:

„Sie sagen, der Kranke habe es bei den  
grundlosen Wegen vor Schmerzen nicht mehr  
im Wagen aushalten können. Sie haben ihn  
auf eine Bahre betten und die letzte Strecke  
Weges tragen müssen; dabei sind sie denn  
natürlich nicht recht vom Flecke gekommen.“

Herr Braun sann nach.

„Mein Haus ist überoll.“, verlegte er  
dann. „Ich kann beim besten Willen auch  
eine Kage mehr darin unterbringen. Heiß  
sie zum Bürgermeister gehen, Klilian.“  
„Von dem kommen sie schon.“, unterbrach  
ihn der Alte; „da sei gar nicht anzukommen  
gewesen. Der Herr Bürgermeister habe ge-  
sagt, wenn wir nicht noch Platz schaffen, so

möchten sie nur weiter gehen, auf das nächste  
Dorf. Der arme junge Mensch oder sieht  
so übel aus.“

Dem Kaufmann ging die Sache nahe.

„Es thut mir herzlich leid.“, hub er noch  
einmal an; „aber das Unmögliche kann ich  
auch nicht möglich machen. — Für einen  
Schwerkranken habe ich weder Quartier noch  
Pflege übrig. Nicht wahr, Mutter, es geht  
über unsere Kräfte?“

Frau Braun zuckte schweigend die Achseln.

„Nein.“, fuhr ihr Gatte fort, „es ist un-  
möglich — ganz unmöglich. Sage ihnen,  
Klilian, so leid mir es thäte — sie müßten  
weiter gehen.“

„Wollen der Herr nicht selber mit den  
Leuten sprechen?“ wandte der Alte ein, dem  
die abschlägige Antwort sauer zu werden  
schien.

Der Kassherr lehnte es ab.

„Das macht mir nur unnütz das Herz  
weich.“, sagte er, „bei meiner Entscheidung  
muß es bleiben. Sieb ihnen etwas zu essen,  
Klilian, das ist Alles, was ich für sie thun  
kann.“

Der alte Diener verneigte sich, ohne eine  
weitere Einmündung.

Mädchen aber hatte auf des Vaters Gebot  
hin, kurtzig Schüsseln und Klöße zusammen-  
geroast, das seine Brot, den angefeuchteten  
Wein. Sie packte Klilian auf, was er tra-  
gen konnte; nahm selbst ein gut Theil in den  
Arm und, wie sie ging und stand, zur Thür  
hinaus, die Treppe hinunter.

Auf den steinernen Stufen der Treittreppe

vor dem Hause saßen die erschöpften Träger;  
zur Seite stand die Bahre mit dem Kranken.

Mädchen theilte aus, was sie mitgebracht  
und fand dankbare Abnehmer; die Leute wa-  
ren todtmüde und halb verhungert. Als sie  
dann fragte, was man dem Kranken zur Er-  
quickung reichen könne, erwiderte einer der  
Grenadiere:

„Bemühen Sie sich nicht, Fräulein. Der  
rührt doch nichts an. Er schlummert so hin  
und weiß weder von Essen und Trinken, noch  
von Leben und Sterben. Nur auf dem Wa-  
gen hatten ihn die Schmerzen so wild ge-  
macht, daß wir es vor seinem Schreien nicht  
mehr aushalten konnten. Da haben wir ihm  
die Bahre zurecht gebunden. Aber das Tra-  
gen war ein schwerer Säck Arbeit.“

„Er ist verwundet?“ fragte Mädchen.

„Ja.“, antwortete der Grenadier. „Ein  
Säbelhieb quer über den Kopf. Eine ganz  
üble Beschichte. Ich denke immer, er stirbt  
uns unter den Händen.“

Mädchen fühlte mehr und mehr Theilnahme  
erwachen.

„Wann hat er die Wunde erhalten?“ —  
fragte sie.

„Schon bei Riga.“, fuhr der Grenadier  
fort. „Er hat auf einem Dorfe in Pflege  
gelegen; oder etwas Vieles ist für ihn nicht  
gesehen. Auf dem Durchmarsche haben  
wir ihn dort gefunden, denn er gehörte zu  
nicht zu unserm Regimente; er hat bei den  
Deutschen in Rußland gefochten. Sein Corps  
ist aufgelöst worden. Er wollte durchaus mit  
uns zurück in die Heimat; womöglich wieder  
Dienste nehmen. Da ist er denn mit seiner

schlechtesten Wunde viel zu früh aufge-  
brochen. Die schweren Märsche haben ihm  
den Rest gegeben. Das Fieber ist hinzuge-  
kommen. Irigends hat er Ruhe und Ruhe  
gesehen. Es ist hart für ihn, daß er auch  
jetzt noch weiter soll.“

Damit war der bittige Gesell aufgestanden  
und an die Bahre getreten. Mit beinahe  
zärtlicher Sorgfalt zog er die Feder des  
Decke, die den Kranken umhüllte, höher hinauf  
und beschützte seine regungslosen Hände.

Ein rauher Wind fuhr auf.

Die kalte Decemberluft schien sich zu  
empfindlicher Räte verparischen zu wollen.

Mädchen Blick wußte auf dem Kranken, der  
bewußtlos dalag! Ein schwarzes Tuch war  
ihm, einer breiten Wunde gleich, um die Stirn  
geschlungen. Ab und zu ruckte das Fieber  
durch seine Glieder; dann rang sich ein mat-  
tes Stöhnen über seine fahlen Lippen.

Mädchen sah dieses Schneegewölke hinter  
dem Kirchthurm heraufziehen, verführte Däm-  
merung auf die finsternen Straßen herab-  
brückend. Mit heiserem Geschrei flog ein  
Schwarm Krähen über das Dach.

Sie dachte an die dunkle, kalte Winternacht  
die im Anzuge, und wie der Unglückliche hier,  
vom Fieber gerüttelt, mit brennender Wunde,  
auf Stroh gebettet, elend zugebott, sie ob-  
dachlos, unerwünscht und ungetröstet durchwan-  
dern sollte; ein Schauer überlief sie.

Auf ihr klares Antlitz war ein Ausdruck  
getreten, der sonst nie gesehen wurde: ein  
lummervolles Nachdenken, eine Spannung,  
wie von innerem Kampfe.



teht außerordentlich Papiergeldes, außerordentlich Banknoten und ähnlicher Wertgegenstände. 1. Außerordentliches Papiergeld darf zu Zahlungen nicht gebraucht werden. Der Umlauf solcher fremden Papiergeldes gegen deutsches oder anders im gemeinen Verkehr zugelassenes Geld unterliegt diesem Verbote nicht.

2. Außerordentliche Banknoten oder sonstige auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldscheine außerordentlicher Korporationen, Gesellschaften oder Privaten werden dem fremden Papiergeld gleich geachtet.

3. Der vorgedachte außerordentliche Wertgegenstände (§§ 1 und 2) zur Leistung von Zahlungen dem vorstehenden Verbote zumider ausgiebt oder anbietet, wird mit einer Geldbuße bis zu fünfzig Thalern bestraft.

4. Ausgenommen von dem Verbot sind bis auf Weiteres die Noten der Bank von Frankreich, welche auf fünfzig Franken oder darüber lauten.

Wie auf einheitliches Commando erhebt sich hier und in den Provinzen, in Schlesien, Westfalen u. s. w., eine Agitation für katholische Massen-Petitionen an die Häuser des Landtages, des Segensentwurf, betreffend die Beaufichtigung des Unterrichts- und Erziehungswesens, abzulesen, weil derselbe die confessionelle Schule vorbereiten, der Kirche ihr Recht, die christliche Erziehung durch ihre Geistlichen zu beaufichtigen, entziehen, die Schule zum Monopol des Staates machen, die in der Befreiung garantirte Gewissens- und Unterrichtsfreiheit beeinträchtigen würde.

Hannover, 17. Jan. Während eine Anzahl hiesiger deutschstämmiger Bürger einen sehr werthvollen silbernen Postal als Ehrenzeichen für das Offiziercorps des hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13 hat anerkennen lassen, labet die sich so nennende „deutsch-hannoversche“ Partei, die in den Tagen Deutschlands über den das Vaterland bedrohenden Feind keine Veranlassung zu Feilschern fand, zur Theilnahme an einem Wankel ein, welches am nächsten Montage im Ballschloß zur Feier ihres Sieges bei den diesjährigen Bürgervereinsfesten abgehalten werden soll.

Welch. Einem hier umlaufenden Gerüchte zufolge soll die Regierung die Absicht haben, in der Nähe hiesiger Stadt ein festendes Lager, in welchem etwa 100,000 Mann Truppen aller Waffengattungen untergebracht werden könnten, zu errichten.

München, 18. Jan. Der deutsche Kaiser verließ dem König die Stelle des schwarzen Adler-Ordens, begleitet von einem eigenhändigen Schreiben.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. Die Patrie enthält folgende Mittheilung: Man hat viel von dem trefflichen Empfang gesprochen, welcher Herrn Contant-Viron Seitens des Herrn v. Bismarck zu Theil geworden ist. Herr v. Bismarck theilte aus freien Stücken mehreren Deputirten die Devische mit, in welcher unser Botschafter in Berlin über seinen Empfang und die A.weise von Frankreich für Frankreich, mit welchen ihn der deutsche Kaiser überhäuft hat, Bericht erstattet. Diese Mittheilung des Ministers des Aeußeren hat in der politischen Welt zu Versailles einen trefflichen Eindruck gemacht. Heute fand in der Kirche Notre Dame ein feierlicher Gottes-

Bildlich leuchtete es wieder hell auf in ihren Zügen. Sie begann sich nicht länger, ohne ein Wort zu sagen, wandte sie sich kurz ins Haus zurück, mit hastigen Springen die Treppe hinauf — da stand sie wieder vor den Eltern. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

(Ein Gaunerstreich.) Aus Paris wird geschrieben: Man erzählt hier von einem Finanz-Abenteurer, dessen Opfer eine sehr bekannte Schauspielerin geworden wäre. Sie hatte ihre Kunst in Amerika vermehrt, und zwar mit dem besten Erfolge, denn bei einem Gehalte von 60,000 Francs hatte sie sich nach Jahr und Tag das nette Einkommen von 4 bis 500,000 Francs zurückgelegt. Wie sie das angefangen, bleibt ihr Geheimniß. Einer ihrer Freunde, ein Banquier, suchte sie gelegentlich zurückzuhalten. Wobien Sie nun nach ein Jahr, und Sie haben die Million voll, meinte er. Dagegen aber war sie entschieden. Der Banquier war nicht wenig verletzt über diesen hartnäckigen Werthstand, trotzdem sagte er wohlwollend: „Eines müssen Sie mir versprechen, daß Sie Ihr Erspartes nicht dem möglichen Verbrechen eines Diebstahls oder eines anderen Unfalles aussetzen. Bleiben Sie die runde Summe, und ich gebe Ihnen

dienst zu Ehren der im letzten Kriege Gefallenen Statt. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und mit schwarzlammeten Standarten, die mit weißen Kreuzen besetzt waren, so wie mit dreifarbigem Fahnen geschmückt. Silberne Bösen mit Weisröhen waren an den Pfeilern angebracht. Um 10 1/2 Uhr kam der Marschall Mac Mahon an. Er trug die große Uniform und das Geschloß der Ehrenlegion. Mehr als 300 Generale und Obersten begleiteten ihn. Bei seinem Eintritt spielte das Orchester das Dies irae, die große Glocke der Notre Dame erklang und die Tambours rührten die Trommeln. In der Mitte der Kirche war ein reicher Katafalk errichtet, um den sich der Marschall, die Generale Douay, Admiralant, Cia und Vinoy so wie die Deputationen aufstellten. Unter den letzteren befand sich auch die, welche die National-Verammlung geleitet hatte. Unter den Anwesenden bemerkte man den Kaiser von Brasilien, den Grafen und die Gräfin von Paris, den Herzog von Nemours, die Minister de Cissy, Jules Simon, Potuau. Der Präsident war nicht anwesend; er hatte sich verteken lassen. Der Erzbischof der Kathedrale las die Messe, der Vater selber hielt die Predigt und der Erzbischof von Paris ertheilte den Segen.

Der „Soir“ hört von einem scharf antiparitätischen Pamphlet, welches demnächst unter dem Titel „Der letzte Napoleon“ erscheinen soll. Es wird den Mägen des Kaisers Maximilian in Mexico gewidmet sein, und mehrere absicht neue und authentische Urkunden enthalten, darunter ein Schreiben welches Ludwig Bonaparte, der Erz-König von Holland, im Jahr 1831 aus Anlaß des Aufstandes in der Romagna, an dem befanntlich seine beiden Söhne theilnahmen, an den Papst gerichtet hat. Dieser Brief des Gemahls der Königin Hortense beginnt wie folgt:

„Heller Vater! Mein Gemüth ist vonummer erdrückt, Ich konnte mich vor Enttäuschung nicht halten als ich den strafbaren Anschlag meines Sohnes (Singular) gegen die Autorität Ew. Heiligkeit ersah. Er hat dieses Verbrechen mit dem Tode bestraft; Gott sei ihm gnädig! Was den andern betrifft, welcher sich meinen Namen anmaßt, so wissen Sie es, heller Vater, dieser hat, Gott sei Dank, mit mir nichts gemein.“

Aus Halle und Umgegend.

Am nächsten Dienstag wird zum Benefiz des wackeren Regisseurs unseres Stadttheaters, Herrn Hirschfeld, Schiller's: „Die Verschwörung des Fiesco“ in Scene gehen. Als Gast wird, und zwar in der Rolle des Mulei Hassan Herr Oberregisseur Albrecht Marks vom Hoftheater in Dresden, ein ausgezeichnete Künstler, auftreten. Wir wünschen dem Benefizanten eine recht gute Einnahme, damit sein reichliches Streben, sein erster Fleiß reichliche Anerkennung finde.

Frau Seebach macht diesmal hier ein brillantes Geschäft. Das Haus war gestern bei „Maria Stuart“ wieder ausverkauft und heute gehen Hebbel's „Ablungen“ gleichfalls bei ausverkauften Hause und geräumten Komiker in Scene.

Sonntag tritt der neugagirte Komiker, Herr Gutsherz zum ersten Male hier auf. — Eine Menge Novitäten und neueinstudirte

dafür eine Anweisung auf Rothschild in Paris.“ In dem die Schauspielerin diese Anweisung entgegennahm, gab sie ihrem Freunde einen schallenden Kuß. Als sie nach Paris zurückgekehrt war, richtete sie ihren ersten Gang zu Rothschild. Dort aber war die Firma ihres amerikanischen Freundes und Rathgebers nicht bekannt, und seine Anweisung wurde selbstverständlich nicht respectirt. Wie auch die Aeme nach diesem Mißthaten aus beiterem Himmel weiterste, die Rothschild'schen Caspen blieben verschlossen, und sie hat in ihrer Heimath noch zu dem Schaden den Spott.

Der neueste „Vote für das Saalhof“ enthält unter Berlin die Nachricht, daß der deutsche Kaiser Sr. Majestät dem Könige die Stelle des schwarzen Adlerordens, begleitet von einem eigenhändigen Schreiben“ verliehen habe. Wer ist denn noch deutscher Kaiser außer Sr. Majestät dem Könige von Preußen?

Beim Schwurgericht zu Essen saß am 10. Januar ein so „hartgesottener Sünder“ auf der Anklagebank, wie dies selten der Fall sein dürfte. Es war bies der 24-jährige Fabrikarbeiter Friedr. Wilh. Wegach aus Witten, welcher bereits im 12. Lebensjahre seine Verbrechenslaufbahn angetreten hat. Wegach wegen Diebstahls bestraft, wurde er im Jahre 1866 wegen schweren Diebstahls und Ver-

stöße sind für die nächste Zeit in Vorbereitung, darunter das neueste Kassenstück des Kronen-Spielers „Die Spigenkönigin“, „Stueneise“, „Minna von Barnheim“ u. s. w.

Einem Vernehmen nach hat der Magistrat in seiner heutigen Sitzung fast einstimmig beschlossen, die Stadterordneten Versammlung zu ersuchen, sich einer Petition an diese Häuser des Landtags anzuschließen, welche dahin geht

daß von Aufhebung der Mahl- u. Schlachtfleuer in den Städten, in welcher sie zur Zeit erhoben wird, Abstand genommen werde. Da die Verhandlungen im Abgeordneten-Hause schon so weit vorgeht sind, daß ein Beschluß bald bevorsteht, also die Sache eilig ist, so wird sich die Stadterordneten-Versammlung muhmalich schon am nächsten Montage mit der Beratung dieses Antrages befassen.

„Nante Biepmeyer von der Strohhofs- Spitze“ hat sich immer noch nicht beruhigen können. Gestern ging im Neuen Theater zum Benefiz für Frau Negendant ein älteres Vaudeville unter diesem neuen Titel in Scene.

„Ehrliche Fänder“ sind kein „leerer Wahn.“ Vor Kurzem ließ der hiesige Eisenbahn-Post-Conducteur N. N. in Nordhausen seine, mit dem vollständigen Namen und Wohnorte versehene Dose lesen. Sie war ein theures Andenken und der Verlust ihm doppelt leid. Wie groß war sein Erstaunen, als er in Halle ein incl. Bestellgeld französischer Racteten verlor, welches die Dose und folgende Verse enthielt: „Hier sende ich Ihnen Ihre Dose. Die Fremde ist doch eine große; denn ich weiß, wie's einem Schnupper ist, der seine Dose hat vermisst. Carl August Stadl aus Nordhausen, gegenwärtig Obermeister in Hofschied bei Wallhausen.“

Wir hören, daß kürzlich ein von weiterem kommandir, nach dem Elsaß abgehender Interoffizier hier den Zug verließ, um auf dem Bahnhofs ein Glas Bier zu trinken, wieder einsteigen wollte, als der Zug schon in Bewegung war, dabei aber ausrutschte, unter die Räder gerieth und getödtet wurde.

Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Postbeamten die seltene Gemüthung zu Theil, daß das Publikum am Schalter gegen ein Individuum, das gegen den Beamten ein beleidigendes Betragen beobachtet, mit Energie selbst einschritt und dasselbe aus dem Besißthum des Posthauses hinauswarf.

Probing.

Nordhausen. Am 19. Jan. starb ein drittes Mädchen an der Tollwuth, nachdem sie, Weighachen von einem Hunde gebissen, von da bis jetzt mit Unterbrechungen krank gewesen.

In der Kamburger Kur wurde am 10. Januar der erste Spatenstich zum Bau der Saal-Eisenbahn gethan.

Spachsal.

Siebt man auf der alten Promenade bei entstandener Glätte den Fußweg auf der Seite der Bank-Commandite, Unverschämte, Trolche u. s. f. sofort mit Ache bestreut werden, auf der entgegengelegten Seite, also längs des Schauspielhauses und in der angegebenen Richtung weiter fort, dervartiges aber nicht erfolgen, so drängt sich die Frage auf, was die Ursache einer so auffallend ungleichen Behandlung der Passanten sein mag.

Bedenkfalls ist die Gefahr auf der vernachlässigten Seite gleich groß, daher auch die Verpflüchtung der Polizei hier Vorfälle zu schaffen gleich dringlich. Mögte doch solche bei gewiß noch bevorstehendem Frost ohne weiteren Hüfersatz erfolgen.

Mehrere Arbeiter bitten hiermit die Herren, welche die Petition in Betreff der Mahl- und Schlachtfleuer ausgestellt haben, doch auch die Gründe anzugeben, warum die betr. Steuern beibehalten werden sollen.

Da der Herr Reichsstatler weiß, wie er mit seinen Forderungen durchkommt, was er seit Jahren bewiesen hat, glauben wir, daß auch diese Petition nichts nützen wird. Wir werden den Herrn Reichsstatler unterstützen für die Abschaffung der Mahl- und Schlachtfleuer.

(Die Hall. Ztg. hat die Gründe für die Petition nach unserem Dafürhalten klar genug entwickelt.) D. N.

Ueber Krank- und Gesundwerden.

(Vortrag von Dr. Kunze gehalten in der Vittaria am 8. Januar v. 3.) (Fortsetzung.)

Wollen wir nach diesem ärztlichen Principe alle die Begriffe Gesundheit und Krankheit contrahiren, so dürfte die Definition so lauten: Ein Mensch ist gesund, dessen Organe die normale histologische Beschaffenheit haben und deshalb normal functioniren — das Gegentheil bildet den Inhalt des Begriffs Krankheit.

Die histolog. Veränderungen der innern Krankheiten und von diesem ist in folgenden nur die Rede, können in einem einzigen Organ ihren Anfang nehmen und auf dasselbe beschränkt bleiben und spricht man dann von Localkrankheiten. Hierher gehören die Herz-, die Lungen-, die Gehirn-, die Nierenkrankheiten u. s. Die Localkrankheiten ziehen sehr häufig im späteren Verlaufe den gesammten Körper in Mitleidenschaft und es ist, wenn man als Arzt nicht im Beginn der Localkrankheit den Kranken zu Gesicht bekam, nicht selten sehr schwierig, die Localerkrankung anzujagen. Als Beispiel führe ich an: Der Arzt wird zu einem Wasserkräftigen mit Athmungsbeschwerden, Verdauungsstörungen und anderen Symptomen gerufen. Alle diese Symptome können durch Herz-, durch Leber-, durch Nierenkrankungen und noch viele andere Localkrankheiten herbeigeführt sein und nicht immer gelingt es der exactesten Untersuchung am Lebenden die Localerkrankung nachzuweisen.

Eine zweite Klasse von Krankheiten bilden die von vornherein als Allgemeinleiden auftretenden, die wenigstens zunächst nichts mit einem bestimmten Einzelorgan zu thun haben, sondern erst im weiteren Verlaufe Veränderungen in diesem oder jenem Organ zeigen. Hierher gehören die Typhen, die Cholera, das Gelbe Fieber, die Pest, ferner die sog. acuten Centralnerven: Masern, Mägel, Scharlach, Pocken und endlich auch gewisse allgemeine Ernährungsstörungen, die nicht von einer Anstreuung abhängen, jedoch gleichfalls mit Störungen der Blutmengenverhältnisse beginnen und erst im weiteren Verlaufe locale, an einzelne Organe gebundene Erscheinungen zeigen: die Gicht, die Erythrasie, die Bleichsucht, die englische Krankheit, der Rheumatismus.

Die Pariser lassen sich die Bäume an ihren öffentlichen Spaziergängen etwas kosten. Solch ein Baum, der im Durchschnitt 12 Jahre alt wird, kostet zu setzen und zu erhalten 200 Francs. Bis zur Belagerung von 1870 gab es 102,154 solcher Bäume, welche (in 12 Jahren) die Summe von 20,430,000 Fr. kosteten. Diese Zahlen und Summen weisen die städtischen Rechnungen nach.

Das österreichische Dampfschiff „Flora“ ist nach telegraphischer Nachricht bei Boer Head, fünf Meilen östlich Rockpoint in Irland gestrandet und wahrscheinlich verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

Ein findet allen Pflege früher konnte

Ein sucht

Ein beiter auch unentg

Ein sich mo

Ein

Caro 1 Fr und len b

Ein Beschä

Die ist zum derweil Dr. N

Nachdem ich Ihnen hiermit einen ungefähren Ueberblick und eine Skizze unserer in- neren Krankheiten gegeben, wollen wir zu der Frage übergehen.

Wodurch wird man krank, wodurch werden die genannten Störungen im Körper herbeigeführt?

Von den vielen Krankheitsursachen lassen Sie uns die häufigsten besprechen.

Wenn man 50 Kranke fragt, wie sie sich ihre Krankheit zugezogen haben, so werden Sie in wenigstens 40 Mal die Antwort erhalten durch Erkältung, oder wie unter der läudlichen Bevölkerung der Ausdruck lautet, durch Verschlag. Das wird so leicht hingespochen, ohne daß man sich meist die Mühe gegeben hat, darüber nach zu denken, was man unter Erkältung zu verstehen habe. Darüber pflegt man einzig zu sein, daß Erkältung mit Abkühlung einfließen, mit Temperaturverhältnissen zusammenhängt. Aber wie, das ist die Frage.

Am verbreitetsten ist die Ansicht, daß man sich erkälte, wenn ein Theil des Körpers, der gewohnt ist von der Kleidung bedeckt zu sein, abgekühlt werde und bezeichnet man deshalb in mehreren Gegenden die Erkältung geradezu mit dem Worte Verkühlung. Derselbe erkälte sich also, der Nachts einen Arm, ein Bein zum Bett heraufstrecke, der kalte Flüssigkeits, der sich den Unterleib nicht warm halte etc.

Betrachten wir die unmittelbaren Folgen solcher Aktionen, so bestehen sie zunächst in einer Blutverminderung im durchfließenden Körpertheile und weiterhin in einer Vermehrung des Blutstroms der warmgehaltenen Theile um so viel, als aus den durchfließten zugeströmt ist. Wo kein Blut, da keine Ernährung, wo Blutverminderung, da Ernährungsstörung — und so kommt es zu Erkältung.

Ist diese Ansicht richtig? Nein. Wäre sie richtig, so kämen wir aus den Erkältungskrankheiten nicht heraus, denn es vergeht nämlich im Winter kein Tag, an welchem nicht ein Theil unseres bedeckten Körpers mehr oder weniger kalt durchfließt wird; wie häufig sehen wir Bekleideten halbnackt herumlaufen, so munter und gesund, daß wir dieselben um ihre Gesundheit beneiden.

Es hat ja auch uns manchmal recht tüchtig gefroren, daß wir sogar mit den Zähnen klapperten und dennoch haben wir uns nicht erkältet. Die Abkühlung des Körpers kann also wenigstens nicht allein sein, wenn eine Erkältung entzünden soll.

Berliner Vulkan, Eisengießerei und Maschinenfabrik für Eisenbahn- und Bauwesen, Actiengesellschaft. Ueber die Leistungsfähigkeit berichtet die heutigen Berliner Wochensblätter folgendes. Die Fabrik hat seit dem Jahre 1857 den größten Theil der Eisenconstruktionen zu den bedeutendsten Bauwerken Berlins geliefert. In erster Reihe nennen wir das Victoria-, Wallner- und Friedrich-Wilhelmstädte Theater, von denen besonders

das letztere wegen der leichten und geschmackvollen Ausführung seiner Eisenconstruktionen beifolgt ist und deren Heizungs-Einrichtungen ebenfalls aus der Fabrik hervorgegangen sind. Die zu diesen Theatern gelieferten Arbeiten repräsentiren einen Werth von zusammen ca. 50,000 Thlr. Ihnen reihen sich die Eisenarbeiten an für das Drexhagen (Object in Höhe von 7000 Thlr.) den „Bazar zur Flora“, Jerusalemstraße gegenüber der Kronenstraße (Object 15,000 Thlr.) nach dem Urtheil der ersten Bautechniker als vorzüglich anerkannt, sowie für das große Schloss der Charlotten- und Französischen Straße (Gebäude der Französischen Colonie), zu dem die Arbeiten eine Preishöhe von 25,000 erreichten. Von sonstigen, in Berlin selbst gelegenen Bauten nennen wir noch die großen Postwagenfabriken in der Ziegel- und Dornenburgerstraße (Object 10,000 Thlr.), die ausgezeichneten Werkstätten der Niederländisch- Westfälischen und der Dübahn mit ihren großen Polonceau- und Wellblechdächern (Object 45,000 Thlr.); sowie die Königin-Augusta-Brücke gegenüber der Linkestraße zur Verbindung mit dem jetzigen Potsdamer Bahnhof (Object 10,000 Thlr.). Auch hat die Maschinenfabrik vielfache majestätische Einrichtungen für hier bestehende größere Fabriken geliefert, so ist in letzterer Zeit die ganze Einrichtung der Berliner Gummi- und Guttapercha-Warenfabrik vollen. Volla u. Co. aus ihr hervorgegangen. Unter den auswärtsigen Arbeiten stehen in erster Reihe die bereits im Prospect erwähnten Lieferungen für das Marineministerium: die große Schiffschmiede in Wilhelmshafen mit ihrem Polonceaudach (Object 20,000 Thlr.), das bis auf die Umfassungsmauern, Kappen etc. vollständig aus Eisen errichtete Schiffszimmer-Magazin (Object 37,000 Thlr.) das Schiffsmaterialien-Magazin (30,000 Thlr.), das Kazehaus (8000 Thlr.), sowie die Kleinforderungen in den großen Docks daselbst (15,000 Thlr.), Lieferungen, welche das Renommée der Fabrik sehr begründet haben, außerdem die Eisenconstruktionen für das Götter Posttheater, und von Bauten für Eisenbahnen die große Ribbombrücke bei Schneidemühl (10,000 Thlr.), sowie eine Menge kleinerer Brücken-Construktionen für die königliche Dübahn, besonders auf der Strecke Berlin-Cölln 20,000 Thlr. Ein neuerer Betriebszweig der Fabrik ist die Herstellung eiserner Schiffe. Bis jetzt sind zwei von diesen, Dampfbootschiffe, von je 85' Länge und 3000 Centner Tragkraft aus ihr hervorgegangen. Die Vortrefflichkeit der außerdem von der Fabrik gefertigten Dampfmaschinen, Schneidemühlens, Eisenbahnwagen, Krane jeder Construction Dampfessel u. s. w. ist in weiten Kreisen bekannt.

Die Fabrik hat gegenwärtig noch Aufträge in der Ausführung, die eine Summe von 130,000 Thlr. repräsentiren. Von Bauten innerhalb Berlins fungirten darunter die Bobencrecht-Actienbank, hinter dem Denkmal des Fürsten Blücher und das große Schloss

der Einden und der Charlottenstraße, von ansehnlichen Bauten die Bauausführung für die große Schiffschmiede in Wilhelmshafen mit 50 Fuß hohen eisernen Säulen, großen Polonceaudächern u. s. w., sowie zur inneren Einrichtung derselben Krane bis 40,000 Pfund Tragkraft, große Wasserdampfmaschinen u. s. w. Auch eine Menge von Dampfesseln, Dampfmaschinen, Gatter für Schneidemühlen, Winden u. s. w. sind in der Ausführung begriffen. Gegenwärtig steht die Fabrik nach in Unterhandlungen wegen Uebernahme einzelner Bauten für die Actien-Gesellschaft „Flora“ in Charlottenburg, so des Tages zum Palmenhause, des großen Concert-Saales, sowie der gesammten Heizungs-einrichtungen, Arbeiten, welche ein Object von 70—80,000 Thlr. repräsentiren würden.

Der Grundbesitz der Gesellschaft beträgt, wie bereits im Prospect erwähnt, circa 800 Quadratrußen; die auf diesem Areal ausgeführten Gebäude, die in der Blumenstraße eine Front von 120 Fuß, in der Krautsstraße von 100 Fuß und in der Markuststraße von 80 Fuß haben, sind fast sämmtlich in den letzten Jahren neu aufgeführt und gegenwärtig in vortrefflichem Stande. Bedeutende Erweiterungen der Eisengießerei stehen bevor, die mit einem verhältnismäßig sehr geringen Kostenaufwand ins Werk gesetzt werden können und die Leistungsfähigkeit derselben bedeutend erhöhen werden. Aus dem Vorhergehenden erhellt wohl zur Genüge, wie vortrefflich die Erwerbung der Fabrik für die Actiengesellschaft gewesen ist. Wir haben nur noch hervor, daß die Berräthe der Fabrik, welche eine Höhe von 30,000 Thlrn. repräsentiren, zum Einkaufspreise von der Gesellschaft übernommen worden sind, während die heutigen Preise sich ca. 6—8 pCt. höher stellen. Als Beispiel führen wir Schotisches Kieselstein 1 Markt an, dessen heutiger Preis 56 Sgr. ist, während die Gesellschaft für ziemlich bedeutenden Vorräthe der Fabrik in diesem Artikel zum Preise von 49 Sgr. pro Centner übernommen hat. Es wird der Meinung der Actiengesellschaft bemerkt nicht schwer werden, das verhältnismäßig geringe Actien-Capital von 450,000 Thlrn. rentabel zu verwalten, und dürfen somit die Actionäre wohl reiche Dividenden zu erwarten haben.

LITERARIA. LXI. Sitzung Montag den 22. Jan. Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Schwarz 1. Geschichtliches. — II. Vorträge: 1. Herr Rechtsanwält König (aus Zeitz) über Shaksperes, „Wie es euch gefällt“ und des Dichters Stellung zur Idyllenpoesie. — 2. Herr Prof. Dr. Gosche über die ältesten Lieder der Commercibücher.

Evangelischer Jünglingsverein. Sonntag 21. Jan., Wauerstraße 6, Abds. 8 Uhr Vortrag des Herrn Prebiger Pfaffe über „Die Götter und Helben des Nordlands.“ Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, den 18. Jan. In der National- Versammlung vertheilt der Finanz-Minister die Steuer auf Hoffstoffe und verlangt, daß über das Prinzip der Steuer abgemittelt werde. Die Verammlung dagegen beschloß, morgen die Discussion fortzusetzen.

Es geht das Gerücht, Thiers würde die Präsidentschaft niedersetzen, wenn die Steuer auf die Hoffstoffe nicht sollte bewilligt werden. Auch heute sind zahlreiche Deputationen in Versailles eingetroffen, die gegen die Befestigung der Hoffstoffe protestiren. In parlamentarischen Kreisen befindet sich man der Ansicht Thiers', wenn diese Steuer nicht weicht würde.

Der mutmaßliche Mörder des preussischen Soldaten in Anvers, Namens Cremel, wurde gestern in Calons verhaftet. Versailles, 19. Jan. Heute wird in parlamentarischen Kreisen eine Vereinbarung für sehr wahrscheinlich gehalten, so daß die National- Versammlung die Hoffstoffsteuerung im Prinzip gutheissen und eine besondere Commission zur Prüfung des Tarifs einleiten, inwieweit aber die anderen Steuererlagen vorzunehmen würde, über welche sie sich leicht einigen kann.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 19. Januar 1872.

Table with 7 columns: Stunde, Luft- Bar. Hm., Dunst. Bar. Hm., Wind. Grad. R., Luft. Grad. C., Wind. Grad. R. Data for Morgs. 6, Abds. 10, Mittel.

Berliner Börse. 19. Januar.

Table with 2 columns: Fonds- u. Staatspapiere, Pr. Actien u. Obligationen. Lists various securities and their prices.

Eisen- u. Stahm-Actien.

Table with 2 columns: Eisen- u. Stahm-Actien, Pr. Actien u. Obligationen. Lists iron and steel stocks and other securities.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir bei nachstehenden Herren Annoncen- und Abonnements-Annahmestellen eingerichtet: P. W. Klauß, Leipzigerstr. 77, Gustav Uhlig, gr. Klausstr. 18, H. Pflug, Kleinschmieden 10, Reichardt u. Sohn in Siebischenslein, Burgstraße 50. Die Expedition des Halleischen Tageblattes.

Tischlermeister, welche gute Arbeit liefern, finden dauernde Beschäftigung bei Carl Dettendorff, Meubelfabrikant.

Ein anständiges Mädchen gesteltes Alters, findet zur Unterstützung der Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten und besonders zur Pflege der Kinder — zum 1. April oder auch früher unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen. Näheres gr. Wallstr. 12.

Einem Vordienste zu leichter Beschäftigung sucht Th. Wille, Mittelwache 1.

Ein junger Mensch, der Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann sich melden, sowie auch ein Paar Vordienste zur Silberarbeit unentgeltlich aufgenommen werden bei S. Walter, Gold- u. Silberarbeiter.

Ein Kaufbursche zu leichter Arbeit kann sich melden S. Walter, Schwärzgrasse 7.

Ein Primaner ertheilt billige Privatstunden Lambwischerstr. 8, 3 Tr.

Carol. Müller hier, Kl. Schlam 13 1 Tr. empfiehlt sich als Streichfrau und versteht in vorkommenden Fällen bei Verschwiegenheit.

Ein im Abschreib. geübte Person, w. noch Beschäftigung. Näh. erth. die Exp. d. Bl.

Die Del-Citoge des Hauses Weidenplan 4 ist zum 1. April c. für 375 Thlr. jährlich anverw. zu vermieten. Näheres bei Herrn Dr. Richter daselbst.

Schlafstelle Leipzigerstr. 44, 1 Tr. 1 Schlafst. m. K. Brunostraße 19, p. 1. Aufst. Schlafst. verm. gr. Ritterstraße 7. Aufst. Schlafst. offen m. K. Herrenstr. 3. Schlafst. m. Koff. Derrnstr. 11.

Wöbl. Stube nebst K. an einem auch 2 Herren z. 1. Febr. zu bez. Steinweg 41, 1.

Eine Wohnung von ca. 9 V. wird zum 1. Juli od. 1. Oct. gesucht. Offerten bitte niederzul. in d. Exp. d. Bl. u. D. H. A.

Eine Dame sucht Logis für 30—60 Thlr. bei Keilmann, gr. Ulrichstr. 11.

Eine Wohnung, aus 3—4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör bestehend, wozüglich Leipzigerstraße oder neue Promenade, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Näheres bei

Gebrüder Fraul, Leipzigerstraße 18.

Eine Wohnung im Preise von 80 bis 100 Thlr. wird zum 1. April von einer tüchtigen Familie gesucht. Gefällige Adressen unter M. N. 1 in der Exped. d. Bl.

2 Stuben mit allem Zubehör wird zum 1. April zu bezieh. gef. Adr. M. N. 4

Schmeierstr. im Eig.-Gesch. d. Hrn. Kitzing. Gesucht wird von ein Paar fernerstehenden Leuten eine Wohnung von Stube, K. u. K. Adressen abzugeben Commerzstraße 7.

Eine Wohnung im Preise von 50 Thlr. wird von einem ordentl. Miether gesucht. Adressen beim Schuhmachereizeister Leopold, Trödel 12.

Ein Paar junge Leute, welche sich verheirathen wollen, suchen eine Wohnung im Pr. von 30 bis 40 Thlr., sofort zu beziehen. Adr. unter G. W. in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird sozl. eine Stube von funderl. Leuten. Zu erfr. H. Brauhausg. 24, 1 Tr.

Stube, K., Küche v. 30 bis 36 Thlr., wozüglich Leipzigerstraße oder Mitte d. Stadt, wird von einem pünktlich zahlenden Miether z. 1. April gef. Adr. gr. Brauhausg. 21.

Eine Stube, K. u. Küche sucht sofort ein Beamter. Näheres alter Markt 16, im v.

Ein Paar ruhige Leute suchen z. 1. April eine Wohnung, Stube, K., Küche. Zu erfr. G. Mayer's Restauration, gr. Steinstr.

Verloren von der Königsstraße bis Wente's Hotel ein schwarz-lebernes Futteral mit grauem Filzput, gegen Belohnung abzugeben in Wente's Hotel.

Ein schwarzer Fischbeinfisch in der oberen Steinstraße verl. Abzugeben Mittelwache 2.

Schwarzer Jungschnub vom Mann Jchor bis Freundenspl. verl. Abzug. Steinweg 41, Hof.

Ein Siegelring ist verloren und erhält d. Finder 1 Thlr. bei Abgabe desselben bei Herrn Goldarbeiter G. Baumann, Leipzigerstr. 13.

1 Wafl liegen gebl. Herrn. Wittig. Ein Hund (Dackel) zugelaufen. Wenn d. bis 22. d. M. gegen Geh. u. Futter, nicht abgeh. w. wird er verl. Geißstr. 24, 1 Tr.

5000 Thlr. auf 1 Hypothek gef. Adr. Z. J. 12. Durch die Exped. ertheilen.

Öffentlicher Tauf dem Herrn Pastor Cifel für seine trostreiche Rede am Grabe meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, so wie allen Denen, welche ihren Sarg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, und den Wittigleuten, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet haben. Chr. Schütze nebst Kindern.

Volksküchen. H. Ulrichstraße 15.

Sonntag: Suppe, Kalbsbraten, Kartoffelsalat und Pflaumen. Montag: Reis mit Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße 21. Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Kartoffelsalat. Montag: Grüne Erbsen mit Mohrrüben u. Fleisch.

### Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magenstauung, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacon à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.

### Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelms's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plumbirten Schachteln à 8 1/2 Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke und bei Apotheker Dr. Franke, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

### Neue besonders vorteilhafte Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse der resp. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über 1 MIL. 710,000 Thlr.

Diese vorteilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält zur 51,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, special Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 8 mal 4000, 1 mal 3000, 14 mal 2000, 29 mal 1500, 155 mal 1000, 7mal 500, 211 mal 400, 18 mal 300, 333 mal 200, 525 mal 100, 25 mal 60, 25 mal 50, 17,100 mal 47, 8535 mal 40, 31, 22 u. 12 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

**25. u. 26. Januar d. J.**

festgestellt, u. kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thlr. das halbe do. nur 2 Thlr. das viertel do. nur 1 Thlr.

und somit sich diese Original-Loose mit Reglerungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen fränkerte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschluss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an Jedem der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und häufig in den im Monat November v. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten 20. December die beiden

allergrössten Haupt-Gewinne laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Post-Einzahlungskarte machen.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,** Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

**Jeden Bandwurm** entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig, schmerzlos und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Weichhust und Flechten und zwar brieflich. **Doigt, Arzt in Croyden (Preußen).**

**Empfehlung.**

Das echte **Glöckner'sche Heil- und Zuggpaster**, mit Stempel M. Ringelhardt versehen, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft sehr berühmt, wird für folgende Leiden empfohlen: **Gicht, Reizen, Katagra, Gelenk-Rheumatismus, Karfunkel, Krebschäden, Knochenbrüche, Salzflüss, trockene u. nasse Flechten, Schwäre, Hüftverrennungen, Frostballe, ekzema, verbrannte, sowie für alle offene, aufzunehmende, zertheilende Leiden, Wundliegen bei langen Krankheiten, bei Anschwellung der Drüsen etc., auch die ältesten Schanden heilt das Pflaster.**

Zu beziehen von der Löwen-Apotheke in Halle.

**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Forstfiscerei Scheubitz, auf dem Unterforste Orlauer Heide sollen am **Montag, den 29. Januar Vormittags 10 Uhr,**

circa 5 Flächen mit 5 Hektaren, circa 256 Aekern mit 230 Hektaren, circa 42 Raummeter Kloben, circa 180 Raummeter Abraum-Räsig öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagen 65 am Orlauer Felde einfinden und von dem näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheubitz, am 19. Januar 1872.

**Königliche Oberförsterei.**

g. Brauchh. Schuphuzjads stersfretswöding

### Für Confirmanden-Anzüge

empfehle:  
schwarze Ehybets. Cufres, Nipps, Wolpique;  
elegante und dauerhafteste schwarze Zaffete, Nippie, Cadmires;  
die anerkannt besten weissen Wolls;  
hochfeine weiße und bunte Unterröde, Mousen, Corjette etc.  
Preis unbedingt die billigsten.  
**Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**

### Gardinen

in massenhaften Restern  
4, 6, 8-16 Ellen in bunt und weiss, mehr als billig, bei  
**Gr. Steinstr. Robert Cohn.**

**Damen-Mästen,**  
elegant und neu, sind billigst zu verkaufen  
gr. Ulrichstr. 47, 1 Tr. rechts.

**Merseburger Schwarz-Bier**  
E. Bergers Niederlage, gr. Klausstr. 7.

**Morgen Pfann- u. Speckfuchen.**  
Bemmer'sche Bäckerei.

**Zu verkaufen**  
ein Haus in der Nähe der neuen Promenade,  
zu ertragen Niemeerstr. 6, 2 Tr.

Ein Haus ist sofort zu verkaufen, passend  
für ein Viehhaltungsgeschäft. Näheres  
gr. Branpaugasse 18, im Laden.

Ein Glasausatz für ein Pflanz-, sowie für  
jedes Waarengeschäft passend, ebenso 2 Laden-  
tische sind wegen Mangel an Raum sehr billig  
zu verkaufen **Robert Cohn,**  
gr. Steinstr.

An der neuen Zuckerraffinerie stehen zwei  
Arbeitspferde zum Verkauf.

**Ein sehr fetter Bulle steht auf  
dem Gute No. 8 in Domnitz zum  
Verkauf.**

Wahre Heubauer u. kleine Bauer sind zu  
verk. Leipzigerstr. 103, über den Hof, p.

Gut gearb. Sopha steh. zu verk. Steinstr. 23.

Trad. u. Hosen, sowie 2 schwarze Anzüge  
f. Confirn. passend Leipzigerstr. 6, p. 1.

Eine Parthe Fenster sind umzugehabet  
sehr billig zu verkaufen gr. Steinstr. 73.

Junge ausgewachsene Kaninchen werden zu  
kaufen gef. in d. Klmit. Weidung b. Porrier.

**5 Zerkergasse 5.**  
Kumpen, Knochen, altes Metall etc. kauft  
zum höchsten Preis **Krüger.**

**Brenndolz,** trockn., tiefstern, auch t. eingehack.,  
**Steinföhlen,** Zwickauer, empfiehlt billigst  
**Carl Schumann,** gr. Steinstr. 31.

Beste Stück- u. Knorpelföhle von  
der Grube Alt-Zscherben, sowie Stein-  
föhlen u. Pressföhlenfeine empfiehlt  
u. liefert in Fuhren frei Haus  
**G. Ufer,** Schöngasse 20.

Ausgangste Messing- u. gußeisener Ge-  
wichte kauft zu höchsten Preisen  
**Ferdinand Korte.**

Möglichst sofort suche **Mechaniker-  
Gehülften** für Reisszeuge; auch **Lehr-  
linge,** am liebsten solche, die schon ge-  
lernt haben (natürlich unter besonderer  
Berücksichtigung), und durch Umstände  
sich zu verändern wünschen.

**Emil Hagemann,** Mechaniker,  
lange Gasse 22 u. Hospitalpl. 4.

Ein verheirateter ordentlicher Knecht wird  
gesucht **Kellnergasse 1.**

1 Lehrling sucht **A. Damm,**  
Weiberstr. 13.

1 Lehrling findet sof. od. Oftern Aufnahme  
bei **Carl Keller,** Maler, Schmeerstr. 24.

Einem Lehrling sucht zu Oftern  
**Jul. Doigt,** Drechslerstr., Mühlgasse 6.

Einem Lehrling sucht  
**C. Knabe,** Klempnerstr., Klausstr. 16.

Einem ordentlichen Kaufburschen sucht  
**Cohn,** gr. Steinstr. 73.

Eine unabhängige Frau oder Mädchen in  
geleiteten Jahren wird zur Führung einer Haus-  
wirtschaft mit mehreren Kindern gesucht.  
Nbr. unter **M. D. 20.** bitte in der Exped.  
niederzuliegen.

### Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 21. Januar  
**Abend-Concert.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**G. Th.**  
Montag den 22. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr  
**Ball in Belle vue.**  
Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Frohsinn.**  
Sonntag den 28. Januar Abends 1/8 Uhr

**Maskenball**  
in **Wipplinger's Salon.**  
Billets für Herren 10 Sgr., für Damen  
5 Sgr. sind zu haben bei Herrn Borgmann,  
gr. Rittergasse 11, und Herrn Blossfeld,  
Steinweg 41. Der Vorstand.

**Freyberg's Salon.**  
Sonntag den 21. d. Mts. Ball. Anfang  
7 Uhr. Freunde u. Gönner ladet ein d. V.

**Bürgergarten.**  
Sonntag Kränzchen.

**Eremitage.**  
Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz,  
Bier und Gefe unübertrefflich.

**Rosenthal.**  
Sonntag den 21. Januar Kränzchen.

**Weinberg.**  
Heute Sonntag frische Pfannfuchen.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 21. Januar.  
12. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Erstes Début des Komikers  
Herrn Guthery  
vom Thalia-Theater in Hamburg.

**Eine leichte Person.**  
Große Posten mit Gesang in 3 Acten von  
Fehl. Musik von Contrat.

**Theater-Anzeige.**  
Um den so vielfach ausgesprochenen Wün-  
schen des geehrten Publikums zu genügen, hat  
sich Frau

**Marie Seebach**  
bestimmen lassen Montag den 22. d. M.  
noch als **Katharina** in  
„Die bejähmte Widerspänstige“  
aufzutreten. **H. Haberstroh.**

**Die religiösen Vorträge**  
über die persönliche Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi  
in der Kapelle der apostolischen Gemeinde gr. Märkerstr. 23, werden Sonntags  
Abends von 5-6 und Donnerstags Abends von 8-9 Uhr fortgesetzt.  
Der Zutritt ist Jedem gestattet.

**Saft's Restauration** empfiehlt ihre Localitäten, sowie ihre  
neuen aufgestellten franz. Billard zur  
gefälligen Benützung.  
**G. Saft.**

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
Sonntag den 21. d. Mts. Tanzkränzchen. Der Vorstand.

**Bürger-Gesang-Verein.**  
Sonntag den 21. Januar Abends 7 1/2 Uhr  
**Ball mit gut besetztem Orchester**  
im Saale der „Weintraube“,  
wogu freundlichst einladet der Vorstand.

**Handwerker Meister-Verein.**  
Am 7. Februar findet unser **Maskenball in Belle vue** statt. Der Vorstand.

**Freyberg's Salon.**  
Grosser Volks-Maskenball  
Montag den 22. d. M. Herren-Mästen 10 Sgr.,  
Damen-Mästen 5 Sgr., Zuschauer 2 1/2 Sgr. Karten bei  
Herrn Saatz am Markt und im Hofale.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Mästen sind im Lokale zu haben.

**Glas-Photographien = Kunst = Ausstellung**  
im **Hôtel zum „Kronprinzen“** täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr.  
Neu aufgestellt: **Ninon von Paris.** - 3 Plaque der Mondfinsternis  
von 1867. - Lichtspiele. - Crystalle. - Gletscher.  
Im Verkaufslager 800 der schönsten Papierbilder. **22**